

Ausschnitt aus der Mitschrift zur Stadtratssitzung in Tittmoning am 6.5.2014

von: Peter Englmaier

Wahl der Bürgermeisterstellvertreter

Zur Wahl des 2. Bürgermeisters:

- Franz Maier CSU: Es hätten sich 83 Kandidaten zur Wahl gestellt. Es sei keine Selbstverständlichkeit ein Mandat zu erhalten. Da die CSU neun Mandate erhalten habe, schlage er vor, den zweiten Bürgermeister mit einem CSU-Kandidaten zu besetzen: Andreas Bratzdrum
- Godehard Mayer FW: Er sehe die Leitlinie, dass der zweite Bürgermeister aus der zweitstärksten Fraktion kommen solle. Das habe sich bisher die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ergeben. Der erste Bürgermeister habe sich in der Vergangenheit als Integrationsfigur etabliert. Er schlage Maria Kellner vor.
- Maria Kellner FW: Sie erinnerte an einen Leserbrief von Alfred Schupfner aus den CSU-Reihen, der im Jahre 2008 vorgeschlagen habe, Maria Kellner als zweite Bürgermeisterin zu ernennen. Es war für sie damals ein langer Weg bis zur Wahl, dann habe sie eine konstruktive Zusammenarbeit erlebt. Die Feierlichkeiten am 60. Geburtstag von Konrad Schupfner habe das gute Klima wiedergespiegelt. Sie bitte um das Vertrauen und versicherte die Zeit aufbringen zu können.
- Waltraud Jetz-Deser CSU: Sie würde nicht mit der CSU mitwählen und begründet dies mit dem guten Ergebnis des ersten Bürgermeisters. Aus dieser Fülle heraus und aus der Größe heraus könne man das Amt des zweiten Bürgermeisters an die zweitstärkste Fraktion abgeben. Immerhin hätten knapp 40 Prozent der Wähler nicht für Konrad Schupfner gestimmt. Maria Kellner habe bisher gute Arbeit geleistet und komme nicht aus der Verwaltungsebene, was ihr einen anderen Blickwinkel verschaffe. Außerdem würde es gut aussehen, wenn eine Frau das Amt des zweiten Bürgermeisters bekleide. Sie [Waltraud Jetz-Deser] gehe diesen Konflikt bewusst ein, wenn sie nicht mit ihrer Fraktion stimmt.
- Dirk Reichenau SPD: Was das "Durchhalten" betreffe [Anspielung auf Zitat im Vorwort ... *eigene Anmerkung*] könne er eine Menge erzählen. Eine Polarisierung [der Bürgermeisterposten ... *eigene Anmerkung*] schade nicht. Aber ein gutes Wahlergebnis solle kein Indiz für eine Entscheidung sein, was ja in der letzten Legislaturperiode auch nicht maßgeblich gewesen sei. Er stelle sich die Frage, warum Andreas Bratzdrum ein Kreistagsmandat wegwerfe, weil er zu viel Arbeit hätte. Andererseits kandidiere er aber jetzt für den Posten des zweiten Bürgermeisters. Wie oft hätten er [Dirk Reichenau] und Wolfgang Erler

den ersten Bürgermeister gegen Angriffe seitens Andreas Bratzdrum verteidigen müssen, was sogar Wolfgang Eler zu der Bemerkung veranlasst hätte "Was täte der [Konrad Schupfner] ohne uns." Und jetzt möchte die CSU-Fraktion für Andreas Bratzdrum einen guten Posten herausholen. Er sehe dies als einen CSU-Reflex nach dem Motto von Franz-Josef Strauß an: "Wir brauchen keine Opposition, wir sind selbst Demokraten."

Dirk Reichenau sehe es auch als befremdlich an, dass die neue Fraktion, "Die MitBürger", auf ihrer Homepage öffentlich mache, Andreas Bratzdrum als zweiten Bürgermeister zu unterstützen. Er befürchte, dass sich die MitBürger als CSU-Tarnorganisation offenbaren würden.

Man solle auch bei Maria Kellner eine Rückschau halten. Für Asten sei ihr das Beste gut genug gewesen. Bei anderen Investitionen hätte sie aber blockiert. Der Stadtrat hätte kämpfen müssen, um an den Freien Wählern vorbeizugieren zu können. Wenn der Finanzausschuss sein Entscheidungsvolumen erhöhen wolle, kam die Gegenstimme von den Freien Wählern. Er [Dirk Reichenau] und Josef Wittmann würden sich beide der Stimme für die Wahl des zweiten Bürgermeisters enthalten. Es wäre besser gewesen den Stellvertreter nicht in der Fraktion des Bürgermeisters zu suchen. Er sehe Maria Kellner und sich als potentielle Kandidaten. Für ihn selbst sei das nun zu spät. Ein anderer Weg wäre auch gewesen, wenn sich die CSU einen Koalitionspartner gesucht hätte und dem Partner die Position des Stellvertreters angeboten hätte. Für ihn sei diese Debatte um den Stellvertreter kein guter Start in diese Legislaturperiode.

- Barbara Danninger FW: Sie fragte wie das Wahlverfahren ablaufe. Wieso würden sich die Kandidaten nicht vorstellen?
- Konrad Schupfner CSU: Er wolle keine Personaldebatte um diese Position.
- Barbara Danninger FW: Sie stellte Andreas Bratzdrum die Frage, wie seine Zeit aussehe, wenn für einen längeren Zeitraum eine Stellvertretung des Bürgermeisters nötig sei. Wie stelle sich sein Arbeitgeber dazu?
- Andreas Bratzdrum CSU: Er habe das mit seinem Arbeitgeber und seiner Familie reiflich überlegt. Er wolle das Vertrauen der Wähler nicht enttäuschen, er habe ja einen sehr großen Stimmenanteil erhalten und es bliebe ihm daher keine andere Wahl.
- Ute Sesselmann MB: Für die MitBürger sei wichtig, dass der zweite Bürgermeister aus dem Stadtbezirk von Tittmoning käme und nicht aus einem Außenbezirk.
- Abstimmung:* *11:8 für Andreas Bratzdrum*

Andreas Bratzdrum CSU: Ihm sei eine offene und konstruktive Arbeit für die Stadt wichtig und er lege gleich zu Beginn dar, dass er keine Mauern zwischen den Fraktionen aufbauen wolle.

Zur Wahl des 3. Bürgermeisters:

Robert Lex ÖL: Peter Wembacher war bisher 3. Bürgermeister. Um die Kontinuität zu wahren, schlage er Peter Wembacher vor, der auch immer dem ersten Bürgermeister sehr loyal gegenüber gestanden hätte.

Josef Wittmann SPD: Gut die Hälfte der Vorschläge, die früher oder später im Stadtrat behandelt worden seien, wären von Dirk Reichenau gekommen. Er hätte sich am meisten für die Stadt bisher eingesetzt. Er schlage deshalb Dirk Reichenau vor.

Barbara Danninger FW: Wenn Dirk Reichenau 3. Bürgermeister werde, sei ihr das zu viel "Verwaltung". Verwaltungsangestellte würden anders denken.

Abstimmung: 12:9 für Dirk Reichenau